

Pflegequiz Expertenstandard „Schmerz“ – teste Dein Fachwissen!

Aus leidvoller eigener Erfahrung weißt Du bestimmt: Schmerzen zu haben, ist etwas total Schlimmes! In der professionellen Pflege müssen wir daher Schmerzen so schnell wie möglich erkennen und folgerichtig handeln.

Um das Handeln der Pflegefachkräfte in ganz Deutschland zu diesem wichtigen Thema zu standardisieren, wurde vor vielen

Jahren ein Expertenstandard dazu ausgearbeitet. Kennst Du Dich mit diesem aus? Teste Dein Fachwissen im Pflegequiz Expertenstandard „Schmerz“. Versuche zuerst, alle Fragen aus dem Gedächtnis schriftlich zu beantworten.

Überprüfe danach im Lösungsspiegel, ob Du richtiglagst. Ich wünsche Dir viel Erfolg!

Frage 1: Wenn der Pflegekunde uns sagt, dass er Schmerzen hat, müssen wir das immer ernst nehmen. Ist das richtig oder falsch? Begründe.

Frage 2: In der fachlichen Einteilung unterscheidet man akute und chronische Schmerzen. Bitte erkläre den Unterschied.

Frage 3: Es gibt insgesamt 6 Arten von Schmerz. Kennst Du alle und kannst Du sie kurz beschreiben?

Frage 4: Welche Maßnahmen führst Du bei Schmerzäußerungen durch?

Lösungsspiegel Pflegequiz Expertenstandard „Schmerz“

Deafferenzierungsschmerz
Dieser Schmerz tritt nach einer Schädigung oder Dysfunktion des zentralen Nervensystems auf. Der primäre Schmerz kann direkt oder Monate danach zum Vorschein kommen. Die Schmerzintensität ist stark bis sehr stark, die Schmerzqualitäten sind brennend, bohrend, schneidend, reißend oder drückend.

Psychogener Schmerz
Ursache ist nicht fassbar; die Beschwerden werden durch ungelöste psychische Konflikte hervorgerufen; Gefahr: Betroffene werden häufig als Simulanten abgetan.

Frage 4:
Strukturierte Schmerzeinschätzung: Selbsteinschätzung hat dabei Vorrang vor Fremdeinschätzung. Dabei fragst Du mindestens ab:
1. Einschätzung der momentanen Schmerzsituation und Erhebung der Schmerzgeschichte
2. Schmerzintensität in Ruhe und Belastung
3. Gegebenenfalls differenzierte Schmerzeinschätzung mit einer systematischen Einschätzung und dem Führen eines Schmerzprotokolls
4. Schmerzmittelgaben nach ärztlicher Verordnung
5. Hinweise auf veränderte Schmerzsituation (z. B. Änderung im Verhalten, nonverbale/verbale Schmerzäußerungen) beobachten, wahrnehmen und dokumentieren
6. Nicht medikamentöse Therapie ergänzend anbieten, z. B. Aromatherapie, ASS, Wärmebehandlung, Bäder, Wickel und Auflagen, oberflächliche Kälteanwendung, Ablenkung durch Musik, Massage, Meditation, autogenes Training, Tiere

Frage 3: Somatischer Schmerz
Schmerz ist ständig vorhanden oder kehrt häufig wieder. Schmerz wahrnehmung fehlt, z. B. durch Arthrose, Wunde; der Schmerz ist und die akute Warnfunktion der physiologischen kann; dauerhaft oder wiederkehrend für mindestens 3 Monate

Chronischer Schmerz: Die Ursache ist bekannt oder nicht bekannt; dauerhafte oder wiederkehrende Schmerzen, z. B. durch Verletzung, Entzündung oder OP;

Frage 2: Akute Schmerzen: Die Ursache ist bekannt; kurz anhaltend, einige Tage oder Wochen, z. B. durch Verletzung, Entzündung oder OP;

Frage 1: Das ist richtig. Auch wenn Du den Verdacht haben solltest, dass der zu Pflegenden z. B. nur nach Dir klingelt, weil er nicht allein sein will, musst Du seine Schmerzäußerungen trotzdem ernst nehmen! Es gilt: Wenn der Mensch sagt, dass er Schmerzen hat, dann hat er welche.

Viszeraler oder Eingeweideschmerz
Er entsteht im Thorax- und Abdomenbereich; ist dem tiefen Schmerz ähnlich: dumpf, tief, drückend oder ziehend; äußert sich als Dauerschmerz oder periodisch; das betroffene Organ ist schwer zu identifizieren, da die Beschwerden in andere Körperregion projiziert werden; z. B. Tumorerkrankte oder bei einem Herzinfarkt.

Neurogener Schmerz
Der neuropathische Schmerz entsteht durch Reizung von Nervenfasern oder Nervenbahnen im Bereich des zentralen Nervensystems. Der Schmerz tritt spontan und attackenweise auf und ist wellenförmig.

Zentraler Schmerz